

Sohrauer Stadtblatt.

Ämtliches Publikations-Organ der Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustrirtes Sonntagsblatt“.

Erscheinung
wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich am Ort 6,00 M.,
bei allen Postanstalten 7,50 M.

Druck und Verlag:
P. Hannold's Stadthofdruckerei, Sohrau D.S.,
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hannold.

Anzeigen-Preis:
für die einspaltige Zeile über deren Raum 1 M.
Zusatzan-Nachnahme bis nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 64.

Samstag, Nr. 49.

Sonnabend, den 24. Dezember 1921.

Postfachkonto
Breslau 18664

43. Jahrg.

Weihnachten 1921.

Wieder erklingen die feierlichen Weihnachts-
glocken und es ertönt der frohe Engelsgesang:
„Ehre sei Gott in der Höhe und Friede den
Menschen auf Erden, die eines guten Willens
sind.“ Friedvolle Weihe legt sich über die
Menschheit und strahlende Freude fällt die
Herzen der Gläubigen. „Christ der Retter bist
du!“ Öffne dein Herz! Laß ihn einfahren
bei dir, den neugeborenen Friedensfürst! Ber-
dränge den giftigen Haß aus deinem Herzen.
Besinne dich, daß du ein Glied der großen
Gemeinschaft bist, für deren Erlösung der
liebende Gott Mensch geworden ist. Welch
fühlvolle Gabe hat er uns auf die Erde gebracht.
Wißt du zu danken, was ein Gott dir
bietet? Freude auf Erden! Sollen die mah-
nenden Glocken verklingen, ohne Widerhall ge-
funden zu haben in den freudebedürftigen
Menschenherzen? Wende hier in den Stille
von Bethlehem! Siehe, wie heidnische Könige
und gläubige Hirten in gleicher Verehrung
vor dem göttlichen Kinde liegen. Mit gleicher
Liebe umfängt er alle. Kannst du an seine
Krippe treten mit Haß gegen deinen Bruder,
der neben dir auf den Kain liegt? Ein
Mißklang ist dir ein böses, gefährliches Wort in
den lieblichen Tönen der Weihnachtsumarmung
und dein finstler Bild ist eine regenschwere,
dunkle Wolke am Weihnachtshimmel. Selig
ist, wer mit dem gläubigen, unschuldigen
Kinde einklinken kann aus tiefstem, reinem
Herzen: „O du Heiliger, o du selige, gnaden-
bringende Weihnachtszeit.“ Wer so guten
Willens Christi Wiedergeburt in seinem Herzen
feiert, der hilft mit an der Erfüllung des
Engelswortes, dann würde den Menschen Freude
auf Erden werden.

Rundschau.

Simons und Hindenburg.

Berlin, 20. Dezember. Reichsminister a.
D. Dr. Simons veröffentlicht durch Wolffbüro
einen offenen Brief an den Generalfeldmarschall
von Hindenburg, in dem unter Hinweis auf
den vorgelegten in der Presse veröffentlichten
Brief Hindenburgs dessen Äußerungen über
Dr. Simons Haltung zur Schuldfrage auf der
Londoner Konferenz als schwere Ungerechtfertig-
keit bezeichnet und erklärt wird: In Versailles
haben wir die alleinige Verantwortung für
den Krieg auf uns genommen, in London
habe ich hiergegen Verwahrung eingelegt und
mich auf ein gerechteres Urteil der Geschicht-
lichen berufen. Gegenüber der damals von Lloyd
George aufgeworfenen Frage: Wann beginnt
die Geschichte, erklärt Dr. Simons, daß die
Geschichte ihre Arbeit in der Schuldfrage schon
begonnen habe.

v. Jagow zu 5 Jahren Festung verurteilt.
Leipzig, 21. Dezember. Im Jagowpro-
zess wurde heute nachmittag das Urteil ver-
fälscht:

Der Angeklagte von Jagow wird wegen
Beihilfe zum Hochverrat unter Subtilisierung
mildernden Umstände zu 5 Jahren Festung
verurteilt.

Das Verfahren gegen die beiden Angeklagten
Dr. Schiele und v. Wangenheim wird
eingestellt, da sie nicht als Führer anzu-
sehen sind. Die durch das gesetzliche Ver-
fahren entstandenen besonderen Kosten werden
der Staatskasse auferlegt, die übrigen Kosten
fallen dem Angeklagten v. Jagow zur Last.

Leipzig, 21. Dezember. In der Begrün-
dung des Urteils führte der Präsident von
Pelarpus u. a. aus:

Jagow sprach seine Bereitwilligkeit aus, sich
an einer von Rapp geplanten Neuordnung
der Dinge zu beteiligen. Als der Einzug der
Döberliger Truppen erfolgte und Lüttich die
höchste Gewalt in Händen hatte, erklärte sich
Jagow Rapp gegenüber bereit, das preussische
Ministerium des Innern zu übernehmen. Ja-
gow war von Rapp zum preussischen Minister
des Innern ernannt worden. Wangenheim
war als preussischer Landwirtschaftsminister
und Schiele als Reichswirtschaftsminister in
Ausicht genommen. Jagow nahm eine Reihe
von Amtshandlungen vor. Wangenheim hat
keine Amtshandlungen vorgenommen, sondern
nur den drohenden Eisenbahnerstreik abzu-
wenden versucht. Schiele ist nicht als Minister
tätig gewesen, er hat nur an Besprechungen
teilgenommen. Das Vorgehen Rapps und
des Generals Lüttich stellt den vollendeten
Zustand eines hochverräterischen Unterneh-
mens im Sinne der Paragraphen 81, 2 und
82 dar. Die Veränderung wurde gewaltsam
erzwingt, die sich auf der Verwendung von
Militär und aus der Befehlsgewalt der Ministerien
ergibt. Der Einwand, durch die Revolution
vom 9. November 1918 seien die Bestim-
mungen des Strafgesetzbuches hinfällig ge-
worden, ist unbegründet; denn das Straf-
gesetzbuch schützt jede bestehende Einrichtung.
Belanglos für die Schuldfrage ist der Umstand,
daß Rapp und Lüttich sowie Jagow nur im
Interesse des Vaterlandes gehandelt zu haben
glauben. Mit Unrecht beruft sich die Vertei-
digung auf Notwehr gegenüber den damaligen
angeblich ungesetzmäßigen Zuständen. Alle drei
Angeklagten mußten einsehen, und haben auch
nach der Überzeugung des Gerichtes einge-
sehen, daß es sich um ein hochverräterisches
Unternehmen handelte.

Der Senat erachtet es für ausgeschlossen,
daß sich die Angeklagten über die Ziele im
Unklaren befunden haben. Jagow wurde nicht
zum unverantwortlichen Werkzeug oder nur
zum bloßen Boten, wenn er das von Rapp
ihm angebotene Amt annahm. Das Amne-
stiegesetz vom 4. August 1920 versteht unter
Führern alle Personen, die sich an leitender,
herausragender Stelle an einem hochverräterischen
Unternehmen beteiligt und auffällig be-
tätigt haben. Jagow hat sein großes Wissen
und seine reichen praktischen Erfahrungen in
den Dienst Rapps gestellt und so den Boden
für das Unternehmen gebahnt. Da er aus
Vaterlandsliebe gehandelt hat und in einem
unrichtigen Augenblick dem Rufe Rapps ge-
folgt ist, sind ihm mildernde Umstände zuge-
billigt worden; andererseits erschwere mit Rück-
sicht auf die schweren Folgen des Rappunter-
nehmens, die zum Teil bis heute nicht gänzlich
beseitigt sind, eine nicht zu gering zu bemessende
Strafe angebracht. Die beiden anderen An-
geklagten haben nur eine nebensächliche Rolle
gespielt, eine führende Rolle zu spielen sind
sie durch den Rücktritt Rapps verhindert wor-
den; deshalb war gegen sie auf Grund des
Amnestiegesetzes das Verfahren einzustellen.

Lloyd George über Wirth.

London, 20. Dezember. Wie Daily
Chronicle berichtet, wies Lloyd George bei der
geftigen Erörterung mit Briand darauf hin,
daß man eine stabilere Regierung, als es die
Regierung Wirth sei, nicht erreichen könne.
In London sei man der Ansicht, daß die Re-
gierung Wirth eine ebrliche Regierung sei, die,
wenn sie zu weit getrieben, wahrscheinlich einer
anderen Regierung den Platz räumen müßte,
die weit weniger ebrlich und weit weniger
bereitwillig sein würde.

Die Finanzkontrolle in Sicht!

Paris, 21. Dezember. Der Korrespondent
des „Petit Journal“ glaubt in der Lage zu

sein, mitteilen zu können, daß der Plan einer
Ausdehnung der Vollmachten des Garantie-
komitees namentlich greifbare Formen angenom-
men habe. Es soll beabsichtigt werden, dem
Komitee die Kontrolle über die deutschen Zölle,
die verschiedenen Staatsmonopole, sowie über
fremde Devisen einzuräumen. Vor allem aber
müsse das Statut der Reichsbank geändert
werden. Das deutsche Reich dürfe nicht un-
gestört aus den Kassen der Reichsbank schöpfen,
die Verbündeten müßten die Gewißheit haben,
daß die Reichsbank völlig unabhängig arbeite,
allerdings unter Kontrolle der Verbündeten.

Neue Note der Reparationskommission.

Karlsruhe, 21. Dezember. Die „Straß-
burger Neue Zeitung“ meldet aus Paris: Die
Reparationskommission hat am Dienstag eine
weitere Sitzung abgehalten. Eine offizielle
Mitteilung ist nicht ausgegeben worden. Die
Reparationskommission hat eine neue Note an
Deutschland gerichtet, in der Auskunft über
die für Februar verfügbaren Reparations-
zahlungen verlangt wird.

Schlechtes Abschneiden für Deutschland.

Die letzte Besprechung zwischen Briand und
Lloyd George fand gestern mittag statt.

Die Sachverständigen in London wiesen
jeden Gedanken eines Moratoriums zurück.

Der Oberste Rat soll für Anfang Januar
nach Cannes einberufen werden.

Generaloberst von Bessler t.

Berlin, 22. Dezember. Dienstag abend
verstarb im 72. Lebensjahre Generaloberst von
Bessler.

Oberschlesien.

Die Neujahrsreise Calonders.

Deuthen, 22. Dezember. Polnischen
Wäutern zufolge reist Calonder am 2. Januar
nach Oberschlesien. In seiner Begleitung wer-
den sich die hervorragenden Sachverständigen
des Völkerverbundes befinden, wie der Vice-
direktor der polnischen Abteilung beim Völker-
bund Denis, der holländische Chef der Rechts-
abteilung des Völkerverbundes van Gansel, der
englische Finanzfachmann beim Völkerverbund
Lowell, der norwegische Diplomat Colborn
und andere. Nach mehrfachen Bekanntgaben
in den deutschen Pressekonferenzen gilt die
Reise Calonders nach Oberschlesien vornehmlich
dem Zweck, vor seiner endgültigen Entscheidung
mit der ober-schlesischen Bevölkerung Fühlung
zu nehmen.

Die Grenze im Industriebezirk.

Deuthen, 19. Dezember. Von zuständiger
deutscher Stelle wird über das Ergebnis der
Grenzfestlegung im ober-schlesischen Industrie-
bezirk folgender Bericht angegeben:

Die Grenzfestlegungskommission hat am 18.
Dezember die Demarkationslinie im ober-schle-
sischen Industriebezirk festgelegt. Die wichtigsten
Entscheidungen — von Westen nach Osten an-
geführt — sind folgende:

1. In Gegen Nieborowiger Hammer kleine
deutsch-polnische Gebietsansprüche mit dem Er-
gebnis, daß die Kleinbahn Runden—Gleiwitz
auch hier ganz auf deutsches Gebiet zu liegen
kommt, Nieborowiger Hammer ist deutsch ge-
blieben.

2. Ebenso verbleiben die Delbrückschächte bei
Deutschland. Die auf polnischem Gebiet ge-
legenen, zur Grubenanlage gehörigen Banisch-
teiten sind bis zur Bahnlinie Malotzsch—Gleiwitz
an Deutschland gescheitelt worden.

3. Die Königin-Liise-Grube erhält ihre drei
lebenswichtigen Schächte Gildan, Ruda und
Georg, sowie ihr gesamtes Grubenfeld bis zur
südlichen und östlichen Marktgrenze zurück mit
Ausnahme der Kolonie Gildan, des Kirchhofs
von Ruda und der Fläche von Ruda—Poremba.

4. Leider ist es nicht gelungen, Rudahammer einschließlich des dortigen wichtigen Straßenrücks, der elektrischen Bahn und des Knopfschloßklosters für Deutschland zurückzugewinnen. Die nördlich der Ostfront gelegenen Teile der Gemarkung Ruda (Grabenstein bei Broßig und Schöffgottsch) sind Deutschland zugesprochen worden.

5. Zwischen Rudahammer und Carnalltsfremde-Schacht bleibt auf Grund beiderseitiger kleiner Gebietsabtretungen das Deutsche Wasser die politische Grenze.

6. Die Anlagen des Carnalltsfremde-Schachtes sind polnisch geworden.

7. Deßhalb Deutschen keine Veränderung gegenüber der Senke Entscheidung, so daß der auf Hofsberger Gelände liegende Teil des Blescharkter Grabenfeldes deutsch geblieben ist.

8. Bei Alt-Surebto wurde die Grenze um annähernd 150 Meter von der in Polen gelegenen Rudahammerbahn abgerückt, ebenso der über die genannte Bahn hinauspringende Teil des Zinkbergwerkes Fiedlersglück an Polen geschlossen, alle übrigen Teile von Fiedlersglück sind bei Deutschland verblieben.

9. Die Neuhofergrube mit dem Rest des Zinkbergwerkes Neuhof ist Deutschland zurückgegeben worden.

10. Die weiterhin von der deutschen Delegation geforderte Rückgabe der Anlagen der Rudahammer-Grube, der Zink-Schicht und des Ostroff-Waldes ist verweigert worden.

Die oberschlesischen Aufkassschäden und die Vorkassierkonferenz.

Warschau, 21. Dezember. Warschauer Blätter melden aus Paris, daß die Vorkassierkonferenz nicht geneigt ist, die von Deutschland verlangte Entschädigung in Höhe von 8 Milliarden deutscher Mark für die der deutschen Industrie in Oberschlesien beim letzten polnischen Aufstand erzwungenen Schäden zu bewilligen. Dem Vernehmen nach beabsichtigt die Vorkassierkonferenz jedoch, die Entschädigungsfrage der deutsch-polnischen Kommission zur Behandlung zu überweisen.

Paris, 20. Dezember. Aus Paris meldet der Berichterstatter des „Tamps“, daß der Vorkassiertag am 6. Januar wieder zusammentritt und den deutschen Antrag auf Schadenersatzregelung für die oberschlesischen Schäden erliegen wird. Es besteht die Absicht, den deutschen Antrag ohne weitere Verhandlungen zurückzuweisen. Es werde jedes Versuchen der alliierten Behörden an dem Ausbruch der Unruhen in Oberschlesien zurückgewiesen und besonders betont, daß eine Schuld des amtlichen Polen ebenso wenig besteht wie eine Schuld der deutschen Regierung.

Totales u. Provinzielles.

Sobran O.-G., den 23. Dezember 1921.

§ (Gefegnete Weihnachtsfesttage) wünscht allen verehrlichen Lesern Verlag und Redaktion des „Sobraner Volksblattes“.

§ (Nr. 26 des Justizministeriums Unterhaltungsblattes) liegt als Weihnachts-Sondernummer der heutigen Ausgabe des Volksblattes bei.

* (Die Gottesdienstordnung der kath. Pfarrgemeinde) ist zu den Weihnachtsfesttagen folgende: 1. Feiertag: 5 Uhr früh Christnacht, nachher Messe für den III. Orden; 1/8 Uhr heiliger Gottesdienst, 10 Uhr polnischer Gottesdienst; 2 Uhr nachm. Messen. 2. Feiertag: Früh 6 Uhr Vorchalmsmesse, 1/8 Uhr deutscher Gottesdienst, 10 Uhr polnischer Gottesdienst; nachm. 2 Uhr Messen.

§ (Weihnachtsspenden.) Seitens des Magistrats sind durch die Armen-Deputation etwa 180 Ortsarme mit Wehl und Zucker beschenkt worden. — Der Hilfsverein deutscher Frauen (früher Vaterländischer Frauen-Verein) hat etwa 40 Schulkiner mit Waternähen, Strümpfen und Strickeln, sowie 50 Ortsarme mit Geldspenden oder Lebensmitteln bedacht.

§ (Polstschalterdienst am 24. Dezbr.) Am 24. Dezember werden die Postschalter nachmittags nicht von 3 bis 6, sondern von 2 bis 4 Uhr offengehalten werden.

§ (Abschiedsfeste.) Am Mittwoch vormittags 1/10 Uhr fand in der kath. Volksschule eine Abschiedsfeste für den freiwillig in den Ruhestand getretenen Herrn Rektor Hartmann statt. Außer dem Lehrerkollegium waren erschienen: Herr Kreiskolrat Dabel als Vertreter der Regierung, Herr Bürgermeister Lang als Vertreter der Stadt und Herr Beigeordneter, Tierarzt Haering als Vertreter des Schulvorstandes. Im Beginn der Feier trugen die Kinder der oberen Klassen den Chor „Der Herr ist mein Hirt“ vor, worauf ein Knabe und ein Mädchen dem Scheidenden den

Dank der Kinder und ihre Segenswünsche in Form von Geschenken ausdrückten. Herr Kreiskolrat Dabel pries Herrn Rektors Pflichterfüllung und überreichte ihm ein Anerkennungs-schreiben der Regierung. In schönen Worten sprach Herr Tierarzt Haering über die edlen Aufgaben des Lehrberufes, die Herr Rektor Hartmann alle reiflich erfüllt habe. Seine Worte schlossen mit einem Hoch auf den Gefesterten. Im Namen des Lehrerkollegiums richtete Herr Lehrer Lang an den Rektor so beschiden gemeinen Herrn Rektor Worte des Dankes, worauf dieser Dank vom Lehrpersonal und den Kindern auch durch je ein Geschenk zum Ausdruck gebracht wurde. Nachdem dann Herr Rektor Hartmann selbst seine Lieberverehrung und Ergriffenheit über die so schöne Feier ausgesprochen, einiges aus seiner Amtstätigkeit erzählt und allen gedankt hatte, wurde die Feier durch einen Kinderchor geschlossen.

§ (Stadtverordnetenversammlung.) Zum letzten Mal in diesem Jahre trat gestern Abend um 7 Uhr das Stadtparlament zusammen, um über das Wohl und Wehe der Stadt zu beraten. Erschienen waren insgesamt 17 Stadtverordnete, der Magistrat war vertreten durch Herrn Bürgermeister Lang und Herrn Rathsherrn Polcz. Als Punkt 1) der Tagesordnung zur Erledigung kommen sollte, war von den einzuführenden neuen Stadtbürgern nur Herr Hanslik anwesend. Herr Bürgermeister Lang wies darauf hin auf die Bedeutung seines Amtes hin und verpflichtete ihn zur treuen Pflichterfüllung. Desgl. begrüßte Herr Stadtverordneter-Vorsitzer aus den neuen Stadtbürgern namens des Kollegiums. — Die Verpachtung der Sängerkasse (Reitbahn) an die Firma A. Reutowski wurde abgelehnt, da, wie Herr Stadtb. Nowak bemerkte, durch die Unterbringung von Kallfalken pp. seitens der betr. Firma das Manerwerk angegriffen werden könnte und außerdem, wie Herr Stadtb. Dorminger erwähnte, die Verpachtung doch nur für kurze Zeit sein würde, da, wie man hört, demnächst dort Militär untergebracht werden dürfte. — Hieran wurde der inzwischen neu ersichene Stadtbürger Herr August Wrobel in gleicher Weise wie Herr Hanslik in sein Amt eingeführt. — Der Entschluß des Herrn Stadtkassier Th. Wrobel gehörigen Leihwagens in das alte Spiritenhäus gegen eine Jahresentschädigung von 50 M. wurde zugestimmt. Herr Stadtb. Dorminger bemerkte mit Recht, daß es eigenartig sei, sich eine Vorpalle vor die Stadtbürgerneuten zu bringen, da der Magistrat doch soviel Vertrauen genießen müsse, aber derartig unbedeutende Vorlagen selbständig zu entscheiden. — Die Entschädigung für Bereinigung der ehmal. Schule an Frau Eva Motter wurde ohne Debatte von 30 auf 40 M. monatlich erhöht. — Der Erhöhung der Waldversicherung bei der Gladbacher Feuerversicherung um 50 % wurde zugestimmt. — Die Erhöhung des Lohnes für die drei städtischen Arbeiter um je 5 M. täglich vom 1. Dezbr. 1921 ab wurde mit der Maßgabe bewilligt, daß der Stadtbürger dieselben zu kontrollieren hat. Herr Stadtb. Nowak stellte den Antrag, den Gehalt an einen Unternehmer zu verpacken, der ihn von der Straße weg an den Rekruten abzunehmen hat. Dieser Antrag wurde zunächst an den Magistrat verwiesen. — Danach erfolgte die Einführung des inzwischen erschienenen Stadtb. Herrn Wolf in der oben geschilderten Weise. — Die Erhaltung der Umzugskosten nach Sobran für den Stadtbürger Gabriel lehnte die Versammlung ab mit der Begründung, daß der Gehaltskeller hier seinen Posten vorzeitig ohne zwingenden Grund verlassen hätte. Präsidentin Adele Pita, das f. St. in der städt. Badeanstalt einen Unfall erlitten und sich hierbei eine starke Verbrennung an den unversicherten Rohren der Zelle zuzog, hatte im Prozeßwege von der Stadt eine hohe Entschädigung gefordert. Da die Beweisnahme durch einen beantragten Richter des Landgerichts Ratibor an Ort und Stelle einen für die Stadt ungünstigen Verlauf nahm, verpflichtete sich die Stadt im Vergleichsweg zur Zahlung einer Entschädigung von 3000 M. an die Verletzte und der Übernahme sämtlicher Kosten. Die Zahlung, die übrigens bereits erfolgt ist, wurde von der Versammlung genehmigt. — Dem Magistratsbeschlusse entsprechend wurden die Gehälter der Angestellten, sowie des Stadtbüroers Sedlaczek und des Schuldieners Porombka um 50 % vom 1. Oktober 1921 ab erhöht. — Die Entschädigung für den letzten Abstr. Pflegeanstalt wurde auf jährlich 1200 Mark vom 1. Januar 1922 ab (bisher 600 M.) festgelegt. — Die Kosten für den Bau der Ehrenpforten und die Mauer bei der Einführung des Herrn Warrer Wojciech in Höhe von etwa 2000 M. wurden bewilligt. — Die Mittel für die erhöhten Gehälter der Beamten wurden entsprechend den staatlichen Grund-

sätzen genehmigt. — Die Entschädigung für Erteilung des Honorarbesuchsunterrichts in der kath. Volksschule an die Lehrerinnen Frä. Grift und Frä. Keller wurde von 30 auf 50 M. monatlich vom 1. Januar 1922 ab festgelegt. — Von den Kostenabschlüssen pro Oktober und November nahm die Versammlung Kenntnis. — Unser Elektrizitätswerk hat einen neuen Betriebsleiter erhalten; es ist dies der Elektrotechniker und frühere Schüler der Akademie Sternberg Herr Reinhold Bpita aus Bismardhütte. Die Versammlung gab, nachdem die bisherigen Zustände im Werk einer scharfen Kritik unterzogen worden waren, der Hoffnung Ausdruck, daß es dem neuen Leiter trotz seiner Jugend gelingen möge, Ordnung und Wandel zu schaffen. Der probeweise Amtsantritt desselben ist bereits erfolgt. Zur Erhöhung der Rentabilitäts des Werkes wurde die Beschäftigungsdeputation vergrößert und zwar wurden in dieselbe neu hineingewählt die Herren Schlichto, Olgemann, Jos. Bartkigt, Thomas und Habraziel. Die Mitglieder der Beschäftigungsdeputation sollten abwechselnd sich von der ordnungswidrigen Ablehnung der Forderungen absetzen und auf Abstellung etwaiger Mängel einwirken. — Die Begleichung der von den Tischlermeistern Krakowczyk sen. und jun. eingereichten Rechnung über Kostenabschlüsse wurde abgelehnt. — Nach Erledigung der Tagesordnung hatte sich das Kollegium noch mit der Erledigung dreier Dringlichkeitsanträge zu beschäftigen. Der erste betraf die Erhöhung des Strompreises. Es wurde die Kilowattstunde für Licht auf 5 M., für Kraft auf 4,50 M., Paulstake 40 % höher und das Wasserrecht auf 2 M. pro Kubikmeter festgelegt. Es soll, was von der Bürgerschaft mit großer Beunruhigung aufgenommen werden wird, was hoffentlich nicht zur Auslieferung kommen dürfte, im Monat Januar das Licht in der Zeit von 1—6 Uhr nachts gespart sein, von 6—8 Uhr morgens wieder brennen (wir glauben hier nicht an eine Kohlenersparnis. D. Red.), vom 1. Februar ab bis auf weiteres nur bis 1 Uhr nachts leuchten. Der Preis für ein Warmbad wurde auf 3 M., für ein kaltes Bad auf 1,50 M. und für Wasserdächer auf 1 M. festgelegt. — Den Dienstwachen in der Pflegeanstalt und im Krankenhaus wurde ein Weihnachtsgeld von je 100 M. bewilligt. — Der diesjährige Polzeischlag im städtischen Forst wurde zum Preise von 850 M. pro Kubikmeter an Herrn Dampfzuckerwerkbesitzer Paul Szyjczan vergeben. — Um 1/10 Uhr schloß Herr Bürgermeister die Sitzung, indem er dem Kollegium die besten Weihnachts- und Neujahrswünsche mit auf den Weg gab.

§ (Die städt. höhere Knaben- und Mädchen-) trat Donnerstag, den 22. d. Mts. in ihre Weihnachtssession. Sie schloß das Jahr 1921, das einen völlig ungeführten Verlauf nahm, mit einer schlichten und doch einträchtlichen Feier in der Schule. Es konnten an der feierlichen wählige Schüler Sitzstühle verteilt werden, da neben den Klassen der Goldberg'schen Stiftung durch die katholische und evangelische Kirchengemeinde und den Hilfsverein deutscher Frauen namhafte Summen zur Verfügung gestellt waren. Die beobachteten Schüler waren: Pawliczko und Paprotny (U III), Gollasch, Koppil und Paprotny (U III), Schmidt und Galtner (IV), Baran, Spindel, Bogielko (V) und Wyrceyl (VI). Den Spendern dessen Dank im Namen der Schüler! Außerdem wurden mit Bräutendankern ausgezeichnet: Kollat (O III), Mazurk und Dugowol (U III), Nowak und Golltasch (IV) und Langner (V). Der Unterricht beginnt am 10. Januar.

§ (Sobraner Lichtspiele.) Am 1. Weihnachtstags gelangt die Fortsetzung des amerikanischen Sensationsfilms „Buffalo & Bill“ zur Aufführung und am 2. Weihnachtstags das orientalische Stück „Der Mann im schwarzen Mantel“, in welchem aus lobliche Religionen gebräute und Sitten lebenswahr vor Augen geführt werden, ein Film von ganz besonderem Reiz.

§ (Für säumige Rentenempfänger.) Trotzdem beim hiesigen Postamt seit einiger Zeit die Zahlung der Renten an den Vormittagen der festgelegten Rentenzahlungen an zwei Schaltern erfolgt und damit eine schnellere Abfertigung der Rentenempfänger erreicht wird, erscheinen noch immer viele Rentenempfänger entweder erst nachmittags oder gar erst an einem der folgenden Tage zur Empfangnahme ihrer Gelder an den Schaltern. Dies führt zu Gedränge und im Dienstbetriebe der Schalterstelle und zu Benachteiligungen des übrigen Publikums. Um diesem Uebelstande zu begegnen und um die Rentenempfänger zu veranlassen, ihr Geld an den Tagen abzuholen, an denen nur zu ihrer Abfertigung bestimmte besondere Vorrichtungen getroffen sind, wird häufig beim hiesigen Postamt in der Zeit vom 29

jeden Monats bis zum 5. des folgenden Monats jede Anzahlung von Renten an der Vormittag der festgesetzten Rentenzahltag unterbleiben. Als monatliche Rentenzahltag fest bekanntlich festgelegt der 29. für Militärversorgungsgeldbesitzer und der 1. für Invaliden- und Unfallrenten usw. (Zivilrenten). Fällt der 29. auf einen Sonn- oder Feiertag, so wird am vorhergehenden Werktag gezahlt. Ist der 1. ein Sonn- oder Feiertag, so findet die Zahlung am darauffolgenden Werktag statt. Die Rentenzahlung erfolgt an den genannten Tagen um vormittags von 8—12 Uhr. Bis zum 5. zahlt dann jede Rentenzahlung.

8. (Erhöhter Spirituspreis.) Die die Bier ausstellende Reichsmonopolverwaltung für Brauereiwesen in Berlin teilt, kostet Brauspiritum vom 20. D. M. ab in Kleinflaschen und Kanonen 10 M. pro Liter.

9. (Das Weihnachtsgeschehen.) Ein merkwürdiger Weihnachtsgeschehen, der seit altersther auf vier Hölzer des Reichspfeils Aufstufung beruht, wird von Kottler in den „Erntemalldern der roten Erde“ mitgeteilt. Dort wird am Tage des heiligen Abends in der Zeit vom Untergang der Sterne bis zum Wiederanfang des sternenreichen Tages von allen Hausmitgliedern eine Gebete, so das niemand irgend etwas essen darf. Als dann am dem Hölzchen ein junges Frau von ansehnlich Aussehen und das Festen am Tage vor heiligem Abend nicht eile, soll es im nächsten Jahre ein großes Glück haben auf dem Wege gegeben haben. Der Ursprung dieses Brauchs dürfte bis in sehr frühe Zeit zurückzuführen sein. Es bestand nämlich in der alten Kirche neben der heiligen Fastenzeit auch eine weisse dreiwöchige vor Weihnachten, die schon seit vielen Jahrhunderten abgeschafft worden ist. Angewandtheit hat sich davon ein Ueberrest in der erwähnten Sitte erhalten, ein Weisse dafür, mit welcher Kreuze die kaiserliche Bevölkerung an alten Bräuten schmückt. Die Überlieferung dieses weihnachtlichen Festes ist ausso merkwürdig, als das Reichspfeil Aufstufung in der zweiten Hälfte des 16. und in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts zum großen Teil erloschen war.

10. (Geistlicher Buchwald.) Geistlicher Buchwald von der St. Marienparabel in Berlin ist gestern gestorben.

11. (Der Landwirtschaftliche Kreisverein Pilsen.) Am Donnerstag, den 15. D. M., vormittags 11 Uhr, im Hotel Sachs eine gut besuchte Sitzung unter Leitung des Landwirtschaftsleiters Dr. Geyher ab. Die zur Kenntnis gebrachte Verhandlungssache über die neue Sitzung wurde angenommen. Dann referierte Ingenieur Jankowski aus Tschirn über „Zuckerfabrikation für die Zuckerfabrik Eger“. Er regte die Landwirtschaft des Kreises Pilsen zur Verbesserung und Verwertung des Zuckerfabrikations an. Im Anschluss an den Vortrag wurden Erhebungen angestellt, welche die Schäden der Großgrundbesitzer im Jahre 1922 mit Zuckertraben zu bezeugen gedient. Darauf wurde die Frage der Zuckerpreise erörtert und eine dreigliedrige Kommission gewählt, welche die Angelegenheit eingehend beraten wird. Nun hielt Dr. Burmeister-Schweiblich einen höchst anregenden und trefflichen Vortrag über „Wangung und Ausbau in Kartoffeln und Getreide“. Die Ausführungen Dr. Burmeisters waren wissenschaftlich und doch außerordentlich praktisch und verständlich und fanden lebhaften Beifall sämtlicher Zuhörer; der Vortragende dankte dem Vortragenden im Namen des Vereins für die gediegene Anregungen. Dr. Burmeister hat seine Vorträge in einem diesbezüglichen Buche zusammengefasst, das jedem Landwirt nur ausso warm empfohlen werden kann. Zum Schluss der Sitzung wurden noch einige kleine Sachangelegenheiten erörtert.

12. (Onkel und Nefse.) Ein Kuriosum bei den Grenzfestsetzungsarbeiten. In der Gegend nördlich von Dautzen jüngierte als Sachverständiger auf deutscher Seite ein älterer Bergschmann — der Onkel. Sein Nefse aber war in der gleichen Frage Sachverständiger auf seltener der Polen.

13. (Ein Auslandsbrief vier Mark.) Gleichgültig mit der Erhöhung des Inlandsbriefs tritt auch eine Verteuerung der Gebühren für Auslandsposten ein. Einfache Briefe nach dem Auslande werden ab 1. Januar 4 Mark, Postkarten 2,50 Mark kosten.

14. (70 Kronen für eine Zeitungsnummer.) Mit Rücksicht darauf, dass die Papierpreise für die Zeitungen abermals bedeutend erhöht worden sind, droht eine unerwartete Steigerung der Preise für Zeitungen, so dass ein Exemplar der Wiener Tageszeitungen, das jetzt im Durchschnitt 25 Kronen kostet, nach Jahres auf mindestens 70 Kronen zu stehen kommen wird.

15. (Gefangene.) Der Gefangenensatzung in Breslau hat für den Umfang des Regierungsbezirks Breslau und die nächsten Kreise des Regierungsbezirks Oppeln für das Jahr 1922

den Beginn der Gefangenen für Ditt., Josef und Johannessen auf Dienstag, 18. Januar 1922 festgelegt.

16. (Eisenbahnerstreik in Gleiwitz.) Durch die Niederlegung in der Besetzungsbewegung der Beamten sind einige Orte des ober-schlesischen Industriegebietes in eine höhere Ortsklasse versetzt worden. Die Zahlung der hierdurch entstandenen Zulagen war vorläufig von der Interalliierten Kommission in Oppeln verweigert worden. Da eine Besprechung resultatlos verlief, traten am 9. Uhr am Mittwoch abend noch Abfahrt des der J. R. gestellten Ultimatum des Eisenbahners in Gleiwitz in den Streik und stellten den gesamten Zugverkehr ein, wodurch große Störungen im ganzen ober-schlesischen Eisenbahnverkehr eintraten. So entfielen Berufsbeamten auf dem Bahnhof Kattowitz, wo der 9. Uhr Zug nach Berlin längere Zeit stehen blieb. Oberhaupt Kleinmann von der Eisenbahndirektion Kattowitz sah nach Gleiwitz, um mit den Streikenden zu verhandeln. Die Verhandlungen besaßen am Mittwoch und dauerten bis 2 Uhr nachts. Sie endeten damit, dass der Streik im vollen Umfang wieder aufgenommen wurde und dass eine weitere Besprechung mit der Interalliierten Kommission am folgenden Donnerstag in Oppeln stattfand, von denen zu hoffen steht, dass sie zu einem befriedigenden Ergebnis führe. — Weiter wird berichtet: Die Verhandlungen zwischen dem Eisenbahngewerkschaftsführer und der J. R. haben zu dem Ergebnis geführt, dass den Beamten eine Vorzahlung auf die erhöhten Ortsklassenzulagen Donnerstag noch ausbezahlt werden sollte. In den Nachmittagsstunden wurde mit den Zahlungen begonnen. Der gestrichelte Eisenbahnerstreik vor dem Fest ist damit vermieden.

17. (In viel des Lebens.) Nachdem aus der Familie des Polizeiarbeiters Haake in R. Salzbrunn ein Sohn im Feide gefallen war, kamen innerhalb 1/2 Jahren drei weitere Kinder in der Blüte ihrer Jahre. Aus einem hierüber klagte sich das alle in abgelaufene jüngste Kind, ein Knabe von 11 Jahren, vor die Mäuler eines Juges und wurde gefasst. Als Schreck hierüber verlor die unglückliche Mutter die Sprache und erkrankte so schwer, dass sie nach dreimonatigem Elend am verstorben ist.

18. (Einbruch in die Kirche in Sorau.) In die Kirche in Sorau wurde in der Nacht zum Sonntag ein Einbruch verübt. Das Tabernakel wurde gewaltsam geöffnet und die in demselben verwahrt zwei kostbaren Heiligen entwendet. Die Heiligen wurden innerhalb des Tabernakels versteckt vorgefunden. Der eine Heilige war gegen die sonstige Gepflogenheit zum ersten Mal im Tabernakel belassen worden. Es gelang bisher nicht, die Täter zu ermitteln.

19. (Zerwürf in der Kuppelkammer Nordproben.) Der Kuppelkammer Nordproben konnte nicht wie erwartet in der Nacht zum Dienstag zu Ende geführt werden. Nach dem Staatsanwalt, der 5 Stunden sprach, kamen die beiden Beteiligten zu Worte. Doktor Ablass Richter sprach 5 1/2 Stunden, Doktor Namowitz Breslau über 4 Stunden; beide suchten in längeren Ausführungen nachzuweisen, dass die Schuld des Angeklagten Geyher sowohl wegen des Doppelmordes als auch wegen des Mordbetrugs kennebwegs erwiesen sei. Sie gaben vielmehr der Ansicht Ausdruck, dass es sich hier tatsächlich um eine Kindertragedie handelt, bei der die 12jährige Ursula Schabe die 16jährige Dorthea Höpfer erschoss und sich dann selbst einen tödlichen Schuss beibrachte. Nach 2 Uhr nachts wurde die Verhandlung abgebrochen und am Dienstag vormittags 1/2 10 Uhr vertagt. Am Dienstag in der 4. Nachmittagsstunde sprachen die Geschworenen den Angeklagten Peter Gruppen des Mordes in zwei Fällen und des Mordbetrugs schuldig. Das Urteil des Gerichtshofes lautete zweimal zum Tode, 6 Jahre Zuchthaus und dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Der Angeklagte erklärte im Schlusswort, auf die Revision und die Gnadenmittel zu verzichten.

20. (170000 Mark geraubt.) Dem Kassenboten der Preußengrube wurden am Sonntagabend auf dem Wege nach Kattowitz 168000 Mark geraubt.

21. (Pawlowsky, 21. Dezember.) Die Niederwahl des Landwirts Emil Galschka in Pawlowsky zum Gemeindevorsteher bestätigt ist behördlich bereits bestätigt worden.

22. (Republik, 22. Dezember.) In die Heimat übergeführt werden im Laufe der Weihnachtswoche die auf dem Abhänger neuen Friedhöfe beerdigten 13 italienischen Soldaten, welche während des Russischen im Kampfe mit Insurgenten in Gervolonta starben. — Ein schwerer Einbruch in die Wohnung des Kaufmanns Harogin verübt. Die unbekannt gebliebenen Diebe

entwendeten Kleidungsstücke und Wertgegenstände im Werte von 30000 Mark.

23. (Republik, 23. Dezember.) Ein Landgericht soll nach einer Zeitungsnachricht nach Republik kommen; die Räume des bisherigen Amtsgerichts sind zur Unterbringung in Aussicht genommen. Baumeister Pfeiffer hat die Pläne für den notwendigen Umbau fertiggestellt.

24. (Sachschüsse, 21. Dezember.) Gestern Nacht 12 Uhr fand 7 Schüssen mit Revolvern bewaffnet in das Depot der Schlesischen Eisenbahn A.-G. eingebrochen. Die diebstahlsverdächtige waren vor dem Handüberfall gefasst worden. Die Diebstahlsgegenstände im Wert von 13000 Mark an und verschwanden unerkannt.

Die neuen Posttarife.

(30 fache Friedensgebühren.)

Der Reichstag hat die neue Postgebührenvorlage mit notwendigen Änderungen angenommen. Nach den endgültigen Beschläffen betragen die Portofälle ab 1. 1. 1922:

(Die Zahlen in Klammern geben die jetzigen Gebühren an)

Gegenstand	Gewicht	Gebühr
Briefe, Ortsverkehr	bis 20 g	1,25 M. (40 g)
	20—50 g	2.— M. (60 g)
Fernverkehr	bis 20 g	2.— M. (60 g)
	20—100 g	3.— M. (80 g)
	100—250 g	4.— M. (1,20 M.)

Postkarten, Ortsverkehr	—	0,75 M. (30 g)
Fernverkehr	—	1,25 M. (40 g)

Drucksaftarten u. Wertschriften u. 5 Worten	—	0,40 M. (10 g)
---	---	----------------

Drucksaft	bis 50 g	0,50 M. (15 g)
	50—100 g	1.— M. (30 g)
	100—250 g	2.— M. (60 g)
	250—500 g	3.— M. (80 g)
	500—1000 g	4.— M. (1.— M.)

Geldschleppbriefe	bis 250 g	2.— M. (60 g)
	250—500 g	3.— M. (80 g)
	500—1000 g	4.— M. (1.— M.)

Barenproben	bis 250 g	2.— M. (60 g)
	250—500 g	3.— M. (80 g)

Reichsungen	bis 250 g	2.— M. (60 g)
-------------	-----------	---------------

Drucksaft, Geldschleppbriefe, Barenproben	250—500 g	3.— M. (80 g)
---	-----------	---------------

Postkarte, Barenproben	500—1000 g	4.— M. (1.— M.)
------------------------	------------	-----------------

Briefchen	bis 1000 g	4.— M. (1,50 M.)
-----------	------------	------------------

Postanweisungen	bis 50 M.	2.— M. (0,50 M.)
-----------------	-----------	------------------

	50—100	2.— M. (1.— M.)
--	--------	-----------------

	100—250	3.— M. (1,50 M.)
--	---------	------------------

	250—500	4.— M. (2.— M.)
--	---------	-----------------

	500—1000	5.— M. (3.— M.)
--	----------	-----------------

	1000—1500	6.— M. (3.— M.)
--	-----------	-----------------

	1500—2000	7.— M. (4.— M.)
--	-----------	-----------------

Zahlscheine	bis 50 M.	0,75 M. (0,25 M.)
-------------	-----------	-------------------

(Postkarte)	50—100	1,50 M. (0,50 M.)
-------------	--------	-------------------

	100—500	3.— M. (1.— M.)
--	---------	-----------------

	500—1000	4.— M. (1,50 M.)
--	----------	------------------

	1000—5000	5.— M. (2.— M.)
--	-----------	-----------------

	5000—6000	6.— M. (3.— M.)
--	-----------	-----------------

	aber 6000	7.— M. (4.— M.)
--	-----------	-----------------

Telegramme, das Wort	—	1.— M. (30 g)
----------------------	---	---------------

	Wortgebühren	10.— M. (2.— M.)
--	--------------	------------------

Postpakete	bis 5 kg	6.— M. (3.— M.)
------------	----------	-----------------

	5—10	12.— M. (6.— M.)
--	------	------------------

	10—15	20.— M. (10.— M.)
--	-------	-------------------

	15—20	30.— M. (15.— M.)
--	-------	-------------------

	20—25	40.— M. (20.— M.)
--	-------	-------------------

Fernsprechverkehr	100 Prozent Erhöhung aller Gebühren	
-------------------	-------------------------------------	--

Eine zu diesen Tarifserhöhungen angemessene Entschädigung ersucht die Reichspostverwaltung, in ihrem Bereich Ausgaben und Einnahmen dadurch zu einfluss zu bringen, dass eine Verringerung des Personals herbeigeführt wird und durch eine Verminderung des Dienstbetriebes die Leistungsfähigkeit der Verwaltung wieder auf die alte bewährte Höhe gebracht wird. Es ist äußerster Sparsamkeit geboten, da es unmöglich ist, witterlich durch fortgesetzte Gebührenerhöhung das Wirtschaftslieben in unerträglicher Weise zu erschweren.

368 frohe Tage garantiert der Schenker dem Beschenkten, wenn er ihm zu Weihnachten ein Jahresabonnement auf die Regendorfer-Bilder unter dem Gebenhaus legt.

Der sich immer abzeichnende Humor, der gleichzeitige Spott und die treffsichere Satire, mit denen sie in Wort und Bild die Bedürfnisse des täglichen Lebens und die aktuellen Ereignisse der Zeitgeschichte veranschaulichen, bieten jedem Leser Stoff zur Unterhaltung und Lustigung ohne auch nur einen in seinen menschlichen oder politischen Anschauungen zu verletzen.

Besonders hingewiesen sein soll auf die im Illustrationen Teil neuen lustigen Zeichnungen und Karikaturen aufgenommenen hervorragenden Reproduktionen wertvoller künstlerischer Gemälde.

Das Abonnement auf die Regendorfer-Bilder kann jederzeit begonnen werden. Bestellungen nimmt jede Buchhandlung und jedes Postamt entgegen, ebenso auch der Verlag in München, Verlagskroche K. Der Abonnementpreis beträgt vierteljährlich nur RM. 21,90, die einzelne Nummer kostet RM. 1,75 (ohne Porto). Die seit Beginn eines Vierteljahres bereits erschienenen Nummern werden neuen Abonnenten auf Wunsch nachgeliefert.

Kalender für 1922:
Regensburger Marienkalender
Christlicher Familienkalender
St. Michaelskalender
Köblers Deutscher Kalender
Papens Illustr. Familienkalender
sind eingetroffen.
P. Hanold's Buch- und Papierhandlung.

Evang. Gemeinde Sohrau.

Sonnabend, den 24. Dezbr., nachm. 5 Uhr:
Deutsche Christnachtsfeier.

Sonntag, 25. Dezbr. (1. Weihnachtsfeiertag):
6 Uhr vorm.: Polnische Christmette
1/10 Uhr vorm.: Deutscher Gottesdienst
2 Uhr nachm.: Polnischer Gottesdienst.

Standesamts-Nachrichten von Sohrau.

Sterbefälle.

Am 16. Dezember Anna, Tochter des Fleischer Johann Drzozka, 2 1/2 Monate alt; am 17. der Hausbesitzer Josef Grysch, 75 Jahre alt; der Bauer Paul Godzik, 38 Jahre alt; am 18. die verw. Fleischermeister Marie Lazarek, geb. Cmok, 75 Jahre alt; am 19. Frau Katharina Schelliga, geb. Bornik, 70 Jahre alt; am 20. ein uneheliches Kind männlichen Geschlechts, 11 Wochen alt; am 23. der Hausbesitzer Josef Duff, 81 Jahre alt.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntnis, daß der Preis für Licht auf 5 M., für Kraft auf 4,50 M. die Kilowattstunde und die Pauschale um 40 Proz. erhöht worden sind. Der Preis für 1 cbm. Wasser ist auf 2 M. festgesetzt worden. Für ein warmes Bannenbad wird 3 M., für ein kaltes Bad 1,50 M. und für ein Massenbad 1 M. erhoben werden.

Sämtliche Erhöhungen treten am 1. Januar 1922 in Kraft.

Sohrau OS., den 23. Dezember 1921.

Der Magistrat. Tausch.

Bekanntmachung.

Die Dienststunden in der Krankenkasse sind vormittags von 10—12 Uhr und nachmittags von 1—3 Uhr. Es wird darum gebeten, die Dienststunden inne zu halten und nicht etwa die Krankenkasse in den späten Abendstunden in Anspruch zu nehmen.

Sohrau OS., den 22. Dezember 1921.

Der Rentamt. Ruz.

Als Verlobte empfehlen sich:

Gertrud Pozimowski
Alois Hanuschkiewitz

Sohrau OS. Nikolai OS.
Weihnachten 1921.

Detectiv- und Auskunfts-Büro für das polnische Schlesien

Sohrau OS., Friedrichstr. 28—29
Telephon Nr. 4

im Hause Klempnermeister Oulcor
erledigt streng, diskret und reell
alle Geheim-, Kriminal-, Rechtsschutzsuchen.
Schnellverbindung mit dem In- und Ausland,
Industrie, Handel und Gewerbe.

Nachweis von Häusern u. Grundstücken
im An- und Verkauf, Tausch usw.

Auskunft, Rat, Hilfe
in jeder Vertrauenssache.

Neujahrskarten

mit und ohne
Namensdruck
empfehl

P. Hunold, Sohrau OS.,
Stadtbuchdruckeri und Papierhandlung.

Neuheit! Verkäuflich!

Süßesphne-Füllöfen!!

Brennstoffverbrauch: 8 Stunden 1.— Mark.
Vorführung: Holzstrasse 143 bei 2 u h k a.

Adler-Bäder

nebst Badebörteilen liefert preiswert
H. Engelmann, Sohrau, Rischewitz.

Danksagung!

Ein herzliches „Gott vergelt's“ allen denen, die uns anlässlich des Heimganges unserer teuren, unvergesslichen Mutter, unserer lieben guten Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwägerin und Tante,

der verw. Frau Fleischermeister

Marie Lazarek

geb. Cmok

herzliche Teilnahme bewiesen haben. Innigen Dank besonders der hochw. Geistlichkeit, Herrn Pfarrer Wojciech für die trostreiche Grabrede, und allen, die der Verbliebenen das letzte Geleit gaben.

Sohrau OS., den 23. Dezember 1921.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Musik-Verein Sohrau OS

Montag (2. Weihnachtsfeiertag), den 26. Dezember 1921, abends 8 Uhr

im Broll'schen Saale:

Grosses Weihnachts-Konzert

Preise der Plätze: Numm. Sitzplatz 6.— Mk. Nicht numm. Sitzplatz 4.— Mk.,
Steckplatz 2.— Mk. Vorverkauf bei P. Hunold.

Zu den Feiertagen

gelangt

Münchener Bier

bei den Gastwirten

Bialas : Dzionny : Brych

zum Auskhanf.

offeriere alle Arten Liköre

Jamaica-Rum

Punsch - Essenzen

Diverse Weine

ff. Cigarren u. Cigaretten

In verschiedenen Preislagen
noch zu alten Preisen.

Vincent Broll

frisch eingetroffen

in prima Ware!

ff. Fettbücklinge, geräuch. Schellfische,
geräuch. Rochenfleisch, ff. Räucher-
heringe, ff. Rollmöpfe, ff. marinierte
Heringe, saure Gurken, mehrere Sor-
ten ff. Käse auch 1-Kilo-Packungen.

Pflaumen, Kirichen, Spargel, junge
Erbsen, junge Schnittbohnen und
Karotten. Frische Apfelsinen.

Für gute, reelle Bedienung wird gesorgt.

M. Nowak,

Delikatessenhaus, Obervorstadt.

Wir retten Ihre Haare!

Senden Sie sofort zur mikroskopisch. Untersuchung
unter fachmänn. Leitung Ihre ausgekämmten Haare.
Darauf erhält Sie von uns genaue Vorschrift für Ihre
Haarpflege. Untersuchung und Vorschrift kostenlos.

Kur- und Heilanstalt Schloss Falkenberg

bei Grünau 1929 (Mark)

Bedeutendstes Institut für Haarwissenschaft.

Verloren

ein kleiner Knaben-Pelzkragen auf der
Obervorstadt. Gegen Belohnung abzugeben
in der Exped. d. Bl.

Sohrauer Lichtspiele

Mazurek's Saal

Sonntag (1. Weihnachtsfeiertag):

Buffalo & Bill!

II. Teil

Amerikanischer Abenteuer-Film
nebst

Beiprogramm!

Montag (2. Weihnachtsfeiertag):

Der Mann im

schwarzen Mantel!

Orientalisches Sensations-Drama

nebst

Lustspiel!

I. Vorführung 4 Uhr,
II. Vorführung 6 1/2 Uhr.

Christbaumschmuck

Lametto, Feenhaar

Lichthalter, Wunderkerzen

empfehl

P. Hunold, Papierhandlg.

Sohrau OS., Schützenstrasse.

Selten billiges Angebot!

Erste, älteste, größte, verbreitetste
Firma dieser Art Deutschlands!
Original-Wohnschmuck für Haushalt
und Gewerbe mit allen Neuarrangements.
5 Jahre Garantie. Katalog gratis.
Über 40 Jahre
M. Jacobsohn, Berlin, Lindenstr. 126,
an der Friedrichstrasse.

Für Flechten-Kranke!

Knoten-, Ring-, Eiter- und Bartflechte, auch
versäetete Leiden, heile ich unter Garantie mit
meinem vielbewährten Flechtenhehl in
8 bis 14 Tagen. — Zahlreiche Dankschreiben.

Eine Flasche genügt. Preis 25 Mark.
F. Müller, Heilkundiger, Bremen
Grosse Krummenstr. 23. Sprechst.: 9-10 u. 4-5 Uhr.